Calwer Tochenblatt

№ 87. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 4. Juni 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

:: Calw. Der Turnverein unternimmt seit Jahren am Himmelfahrtsfest eine Turnfahrt. Diesmal galt diese dem „Hohenzollern". Der Name bewirkte, daß sich trotz des weiten Weges 35 Teilnehmer morgens am Bahnhof Calw einfanden, um mit dem Zug 4.20 nach Eutingen zu fahren. Um ½6 Uhr wurde von dort der Marsch angetreten; es ging über Rohrdorf hinab ins schöne Neckartal, am Eyachsprudel vorbei ins Eyachtal hinein über das Stahlbad Imnau gegen Haigerloch. Auf einem Holzpolter der Talmühle, ¼ Stunde von Haigerloch, wurde von 8 bis 8.30 Uhr das erste Rucksackvesper eingenommen; es war heiter anzusehen, welch' verschiedenartige Nahrungs- und andere Mittel den Rucksäcken entnommen wurden; Peitschenstecken, zerdrückte weiche Eier, Stücke geräuchertes Fleisch, welche für drei Tage gereicht hätten, ausgelaufene Saftgläschen und noch vieles andere kam zum Vorschein. Der Durst wurde meistens mit Wasser gestillt, welches am Brunnen der nahen Mühle geholt wurde. Gegen 9 Uhr wurde durch das alte romantische Bergstädtchen Haigerloch marschiert und der Weg über Rangendingen zum Schloß Lindich eingeschlagen. Unterwegs traf uns der erste Regenschauer. Auf dem Hausener Hof bei Schloß Lindich wurde 11.20 Uhr eine kurze Rast gemacht, welche dazu benützt wurde, um die ausgetrockneten Kehlen anzufeuchten. Was es gab an süßer und gestandener Milch wurde mit Behagen ausgetrunken und ausgelöffelt. Nach dieser notwendigen kurzen Rast wurde der Marsch mit frischem Mute wieder aufgenommen und über den Brielhof Punkt 1 Uhr der Hohenzollern erreicht. Der erste Gang ging zur Kantine, das erste Wirtshaus, das betreten wurde; nachdem der ärgste Hunger und Durst gestillt und sich nach und nach alle Teilnehmer eingefunden hatten, wurde das Innere der Burg besichtigt. Leider regnete es beständig, so daß von einer Aussicht keine Rede war. Als wir in Eile Hechingen durchzogen, um den Zug 3.50 Uhr nach Tübingen zu erreichen, hellte es sich wieder auf; um ½5 Uhr zogen wir bei Sonnenschein in Tübingen ein. Im Ballhaus ließen wir uns das gute und reichliche Mittagessen vortrefflich schmecken; ein Spaziergang auf das alte Schloß bildete den würdigen Abschluß. Der Zug 7.50 Uhr führte uns wieder ins schöne Nagoldtal zurück, welches wir glücklich um 12 Uhr nachts erreichten. Jeder Teilnehmer wird sich dieser Turnfahrt noch lange mit Vergnügen erinnern.

⊙ Liebenzell, 2. Juni. Gestern machte der Calwer Liederkranz einen Ausflug hieher und nahm im Saale des Gasthofs zum Adler Aufenthalt. Zu der musikalischen Unterhaltung war auch der hiesige Liederkranz eingeladen worden. Der Vorstand des Liederkranzes, Hr. Mechaniker Schweizer, begrüßte die Calwer Gesangesfreunde, dankte für die freundliche Einladung und wünschte den beiden Nachbarvereinen ein freundschaftliches Verhältnis im Gesangsleben. Die Begrüßungsworte fanden von Seiten der Calwer Sänger durch ihren Vorstand, Hrn. Präzeptor Bäuchle, sofortige beredte Erwiderung. Der Redner dankte in herzlichen Worten für den Empfang in Liebenzell und feierte hierauf in schwungvollen und begeisterten, teils humoristischen, teils ernsten Ausführungen die hohe Bedeutung des deutschen Liedes. Brausender Beifall wurde der gedankenreichen Rede zu teil. In rascher Folge brachten nun die beiden Vereine ihre schönsten Lieder zum Vortrag. Der Liederkranz Calw hat in seinen Darbietungen nur Schönes und Gutes gebracht und mit Entzücken lauschten die Zuhörer den prächtigen Chören. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die vorzüglich zu Gehör gebrachten Lieder. Die Vorträge des hiesigen Liederkranzes fanden ebenfalls begeisterte Aufnahme und ausdrücklich rühmte in einer weiteren Ansprache der Vorstand des Calwer Liederkranzes die schöne und eindrucksvolle Wiedergabe der Lieder. Nur zu rasch entschwanden die Stunden des musikalischen Genusses, hochbefriedigt verlief die ganze Veranstaltung und mit den Worten: „Auf baldiges fröhliches Wiedersehen in Calw" trennten sich die Sänger der beiden Vereine.

-n. Wildberg, 2. Juni. Vom besten Wetter begünstigt machte am gestrigen Himmelfahrtsfest der Stuttgarter Liederkranz einen Ausflug hieher. Laut Programm erfolgte die Ankunft auf Station Teinach mit dem Frühzug kurz vor 8 Uhr. Von da ging die Wanderung zunächst zur Ruine Waldeck und dann nach Neubulach, woselbst ein Morgenimbiß eingenommen wurde. Um 1 Uhr trafen die werten Gäste, 160 an Zahl, über Trölleshof kommend in fröhlichster Stimmung hier ein. An Stelle des wegen Unpäßlichkeit verhinderten Stadtvorstandes begrüßte Stadtpfleger Frauer die Residenzausflügler im Schwarzwaldbräuhaus, wo alsbald das Mittagessen eingenommen wurde. Nach demselben statteten die Sänger der Kirche einen Besuch ab, wobei sie unter Professor Förstlers Leitung 4 Chöre zum besten gaben, welche von den zahlreichen Zuhörern von hier und auswärts dankbar aufgenommen wurden. Zu Anfang und Ende der Gesangsproduktion sang der hiesige Kirchenchor ein Lied. Nach einem Gang durch die Stadt sammelten sich die Ausflügler wieder im Schwarzwaldbräuhaus und ließen bei Reden und Toasten noch

---

Der Spion.

Nachdruck verboten.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands
von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

Die meisten fremden Gästen wandten ebenfalls, wie auf Verabredung, ihre Telegen, um mit nach Taruffa zurückzufahren. Nicht bloß das persönliche Interesse für den Verwundeten und seine beklagenswerte Frau, auch die Neugier bannte sie, zu erfahren, wie das unbegreifliche Verbrechen zusammenhänge. Sicher schien es, daß der Schlüssel des Rätsels in Taruffa allein zu finden sei.

Frau Nadjeschda war inzwischen von hilfreichen Händen in den Wagen des Isprawnik gebracht worden, wo sie sich allmählig erholte. Nun wollte sie durchaus in die eigene Telega zu Sherwood, um ihn in ihren Armen zu halten. Aber dies ward von Niemand zugestanden, man fürchtete dabei nicht minder für den Verwundeten, der bewußtlos ausgestreckt lag, als für sie selbst.

So ging sie denn zu Fuß neben der Telega her, ihren Blick unabwendbar auf den Gatten gerichtet. Ich und mehrere Andere begleiteten die unglückliche Frau, ebenfalls zu Fuß schreitend.

Frau Nadjeschda war marmorbleich, aber nachdem der erste furchtbare Eindruck überwunden, hatte sie bald ihre völlige Fassung wiedergewonnen.

„Ich wußte, daß es so kommen würde," sagte sie, „nicht heute, aber eines Tags. Nur so rasch, so entsetzlich schnell und gerade hier hatte ich es nicht erwartet. O, Tatiana, Tatiana — was hast du mir getan!"

Ich verstand damals nicht, warum sie die verbrecherische Tat sofort der Schwester zuschob. Offenbar hielt sie Bulgari für das gehorsame Werkzeug Tatianas. Ich wußte zwar, daß er zu der Zahl Derer gehörte, die auf Lebenzeit zu Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt waren. Wie kam er jetzt hierher und mit der Frau seines Freundes? Hatte Wadkowski ihm seine Rache übertragen und wo war der Gatte Tatianas geblieben? Jedenfalls mußten abermals traurige Ereignisse gespielt haben, die allein die Schreckenstat erklärlich machten.

Als nun der lange Wagenzug, der kaum vor einer Stunde lärmend und festlich davongefahren, jetzt still und langsam, wie ein Leichenkondukt, zurückkam, liefen alle Bewohner des Dorfes zusammen.

Unweit der Brücke, die über den Abfluß des Sees führt, kam uns der Kosak Kuzmin mit verhängtem Zügel entgegen, die vermißten Pistolen hoch in der Hand haltend.

Jetzt bei dem Anblick des zurückkehrenden Zuges hielt er gleich sein Pferd an.

Ich fragte ihn, ob kein fremdes Fuhrwerk inzwischen angekommen.

Er nickte und deutete zum Herrenhause. „So ists Gospodin, vor der Freitreppe sind sie vorgefahren. Frau Tatiana ist herausgesprungen und ins Schloß hinein. Der Fremde aber ist gleich weitergefahren, schien große Eile zu haben. Herr im Himmel, wie sah die Gnädige aus! Und was ist denn hier geschehen? Alle Heiligen — der Kapitän tot — nun geht die Welt unter!"

* * *

Als die Wagenkarawane endlich das Schloß erreichte, war bereits die Dämmerung hereingebrochen, aber in der warmen Luft schwebte noch jene unbestimmte, fahl schimmernde silbergraue Helle, welche die Sommerabende in Rußland so magisch und durchsichtig macht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

manch schönes Lied erklingen, die alle den lebhaftesten Beifall des Publikums fanden. Um ½9 Uhr entführte uns ein Sonderzug die Stuttgarter Herren. Möge ihnen der Ausflug hieher in angenehmer Erinnerung bleiben!

Altensteig, 2. Juni. Ein hiesiger verheirateter Schreinermeister, Vater von fünf kleinen Kindern, suchte seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er in trunkenem Zustand ein größeres Quantum Schwefeläther trank. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es, den Lebensmüden trotz seiner innerlichen Verletzungen am Leben zu erhalten.

Leonberg, 2. Juni. Gestern abend ½9 Uhr verwundete der jugendliche Schreiner **Bauer** bei der Rückkehr von einem Spaziergang auf den Engelberg einen jungen Arbeiter der Druckerei Reichert in der Trunkenheit durch 6 Revolverschüsse schwer. Die Veranlassung hiezu soll Eifersucht gewesen sein. Der Täter wurde sofort ins Amtsgericht, der Verletzte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Stuttgart, 2. Juni. (Strafkammer). Ein jugendlicher Straßenräuber wurde heute der Strafkammer in der Person des 17jähr. Flaschnergesellen Hans Auenmüller von Kempten, wohnhaft in Ludwigsburg, aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Aumüller, der schon wiederholt wegen Diebstahls und Betrugs und einmal wegen groben Unfugs vorbestraft ist, lockte am Nachmittag des zweiten Mai in Ludwigsburg ein zehnjähriges Mädchen, das zur Bezahlung einer Rechnung einen größeren Geldbetrag bei sich trug, in das Salonwäldchen und riß dort dem Kinde mit den Worten: „Dein Geld her oder ich schlag dich tot" das Geldsäckchen mit 42 Mark Inhalt gewaltsam aus der Hand. Der jugendliche Straßenräuber wurde von einem Ulanenunteroffizier verfolgt und bei Kornwestheim festgenommen. Am 1. Mai drängte sich Aumüller an einen 11jähr. Knaben, der Kommißbrot kaufen sollte, heran und bestimmte den Knaben durch das Vorbringen, er werde ihm das Brot in der Kaserne kaufen, ihm, dem Angeklagten, das Geld im Betrag von 2.40 *M.* zu übergeben. Mit dem erschwindelten Geld sprang der Angeklagte auf und davon. Die Strafkammer schloß hinsichtlich des Straßenraubs mildernde Umstände aus und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 2. Juni. In den Stallungen der Milchkuranstalt Tobias Palmer in der Lerchenstraße ist vor etwa 3 Wochen abermals die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, nachdem dieselben Stallungen im Dezember und Januar schon einmal von der verderblichen Seuche heimgesucht waren. Leider nimmt diesmal der Krankheitsprozeß keinen so günstigen Verlauf wie das erstemal; in der letzten Zeit sind nämlich bereits 7 Kühe an der Krankheit verendet. Dem Besitzer erwächst dadurch trotz der teilweisen Entschädigung, ein ganz enormer Schaden.

Obereßlingen, 2. Juni. In der Nähe der Eßlinger Pumpstation wollte gestern mittag der 17jährige Flaschner Otto **Gölz** von Boll Oberamt Göppingen mit einem scharfgeladenen Pistol auf einen Maikäfer schießen, traf aber hiebei den in der Nähe stehenden 9jährigen Sohn des Schlossers Max Buchschmied so unglücklich unter den rechten Arm, daß er kurze Zeit darnach starb. Der Täter ist verhaftet.

Plochingen, 2. Juni. Am vergangenen Mittwoch wurde dahier der Bierbrauer Gottfried **Bihler** von Reutlingen festgenommen. Derselbe hat in der Nacht vom 1.—2. April im Wartsaal II. Klasse des hiesigen Bahnhofs eine goldene Uhr und Kette im Wert von 400 *M.* gestohlen. Die Uhr wurde in einem Leihhaus in Stuttgart aufgefunden.

Salach, 2. Juni. Vorgestern nacht wurde an der hiesigen Haltestelle, lt. Ipf- und Jagstztg., ein junger Mann von 31 Jahren vom **Zuge überfahren** und sofort getötet. Der Verunglückte, der bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet wurde, war ein in Göppingen in Arbeit stehender Schreiner namens Paul Falkenstein und soll von Schorndorf gebürtig sein. Das Unglück geschah durch Zuspätkommen.

Stetten i. R., 1. Juni. Seit 2 Tagen gibt es reife **Frühkirschen**. Der Frostschaden an den Kirschen war kaum nennenswert, dagegen wurden viele Früchte durch ein braunes Insekt zerstört. Birnen und Zwetschgen zeigen reiche Fruchtansätze, wogegen es Aepfel nur vereinzelt gibt. Die Frostnacht vom 24. Mai hat etwa ¼ der Weinaussichten in den niederen Lagen zerstört. Die mittleren Lagen sind unbeschädigt geblieben; sie zeigen viele gesunde Blütentriebe. Halmfrüchte und Futterkräuter stehen ausgezeichnet.

Tübingen, 31. Mai. Ueber die hier zu errichtende **Bismarcksäule** macht der geschäftsführende Ausschuß folgende Mitteilung: Das Vermögen beträgt zur Zeit etwa 20000 *M.*, die in Staatspapieren auf dem Universitätskassenamt niedergelegt sind, so daß der Ausführung des auf etwas mehr als 20000 *M.* veranschlagten Baus nichts mehr im Wege steht. Der hervorragend geeignete Platz, auf dem die Bismarcksäule zu stehen kommen soll, ist von den städtischen Kollegien nahe der Lichtenbergerhöhe auf der westwärts von dieser gelegenen Anhöhe kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Das nach einem Entwurf von Prof. Th. Fischer-Stuttgart zu errichtende Denkmal soll eine hohe Steinsäule sein und nicht die übliche Form des Feuerturms haben, weil, wie die Erfahrungen gezeigt haben, ein ordentliches Feuer auf dem Turm doch nicht angezündet werden kann, sondern nur ein Kunstfeuer von Erdöl und Aehnlichem.

Rottenburg, 31. Mai. In der Nähe von Weiler am Fuße der Weilerburg wurde dieser Tage im Mergelboden eine ungefähr schenkeldicke Stange eines **Riesenhirsch**- (Megaceros) **Geweihes** mit schöner Krone und zum Teil noch erhaltenen breiten Schaufeln, ferner ein mächtiges Schienbein mit großer Gelenkfläche gefunden.

Rottweil, 2. Juni. Der 72 Jahre alte Bauer und Gemeinderat Joh. **Schlotterbeck** von Mühlheim OA. Sulz geriet auf dem Heimweg vom Walde, als er an einer abschüssigen Stelle den mit Holz beladenen Wagen bremsen wollte, unter den Wagen, wobei ihm die Räder über die Oberschenkel gingen. Er verschied kurze Zeit darauf.

Ulm, 2. Juni. In **Neu-Ulm** wurde kürzlich der **Hausknecht** des Gasthauses „zur Stadt Athen" von Italienern so schwer verletzt, daß er bald darauf **starb**. Ein angeblicher Freund des Verletzten, der Schweizer Jehle von Steinheim, wußte diesem, als er bewußtlos dalag, das Portemonnaie mit etwa 30 *M.* Inhalt zu entwenden. Die Strafkammer in Memmingen verurteilte ihn deshalb zu 8 Monaten Gefängnis.

Berlin, 2. Juni. Zur **Vermählungsfeier des Kronprinzen** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die vielen Tausende, die dem feierlichen Einzuge der Herzogin Cecilie mit froher Teilnahme folgen werden, dürfen als Vertreter aller der Deutschen gelten, welche dem erlauchten Paare, das im Begriffe steht, den Bund fürs Leben zu schließen, Glück- und Segenswünsche darbringen. Mit besonderer Deutlichkeit tritt bei dieser Gelegenheit die anhängliche Treue und Hingebung in Erscheinung, die unser Volk mit seinem Herrscherhause verknüpft. Indem das Volk der Herzogin Cecilie den wärmsten Willkommengruß darbietet, werden in seiner Seele die Bilder fürstlicher Frauengestalten lebendig, die immer eine Zierde des Hohenzollern-Thrones bleiben werden und es gedenkt in diesen Tagen freudig der hohen verwandtschaftlichen Bande, die von der unvergeßlichen Königin Louise zur Herzogin Cecilie herüber leiten.

Berlin, 2. Juni. Als der **Kronprinz** heute mittag auf dem Kurfürstendamm mit seinem Automobil nach Berlin fuhr, stieß er mit einem von einem Arbeiter gezogenen Handwagen zusammen. Der Handwagen ging in Trümmer, der Arbeiter wurde an einer Hand verletzt.

Berlin, 2. Juni. Heute Vormittag ½11 Uhr **überfuhr** das kaiserliche Begleit-Automobil A 879 auf der Strecke zwischen dem großen und kleinen Stern einen **Gemüsewagen**. Das Pferd wurde schwer verletzt, der Wagen zertrümmert und zwei auf dem Kutschbock sitzende Frauen gegen die Bordschwelle geschleudert. Die Insassen des Automobils, mehrere Offiziere, stiegen sofort ab und bemühten sich um die Verletzten, die nach der nächsten Station gebracht wurden. Die Verletzungen sollen nur leichterer Natur sein.

Berlin, 2. Juni. Zu dem **Mordanschlage gegen den König von Spanien** schreibt die Nordd. Allg. Ztg. offiziös: Mit tiefer Empörung gegen die ruchlosen Urheber dieses Bubenstreiches

---

Die Rosse der Telega, in welcher Sherwood lag, hatten ihren Weg von selbst gefunden. Als sie jetzt vor der Freitreppe hielten, wurde Tatiana auf der Freitreppe sichtbar — bleich wie ein Schatten, dazu ihre lodernden Augen, ihre Gestalt, unheimlich eine Schicksalsgöttin — und neben ihr der alte Uschakoff. Ich erwähnte schon, daß er sich beim Festmahl bedeutende Libation erlaubt. Jetzt stand er neugierig um sich schauend, mit heiserem Lachen und fortwährendem Kopfnicken die Nahenden begrüßend. Er begriff offenbar nichts von allem, was geschehen war und was um ihn vorging, selbst als Tatiana rief: „Was wollt Ihr hier? Bringt Ihr Sherwood? Fort mit dem Verräter, das Haus ist ihm verschlossen!"

Ich war inzwischen die Freitreppe hinangestiegen und ergriff die Erregte am Arm.

„Bedenken Sie, wo Sie sind und was Sie tun, Tatiana Iwanowna!"

„Das weiß ich ohne Sie!" sagte sie heftig. Ich bin in meinem Vaterhause und mache reinen Tisch. Wer will mich daran hindern!"

„Es handelt sich um einen Sterbenden."

„Hat er wirklich seinen Lohn empfangen? Das freut mich!" rief sie. „Mag er sterben auf der Straße am Zaun. Er hat es verdient um meinen Mann und die Anderen. Mag er zu Grunde gehen, der Elende, der Alle in's Verderben gebracht hat. Dies Haus hat keine Stätte für ihn!"

„Ja, ja, lachte der alte Uschakoff. „Sag's ihnen nur, Tochter, sag's ihnen nur. Dir kann der Kaiser nicht an. Der Sarafan hat seine Kronrechte für sich. O, Ihr Weiber habt Schwerter im Munde und Fackeln in den Augen, wenn Ihr wollt. Richtet nur die Welt zu Grunde, sie ist keinen Soloinik wert! Bist du wieder da, Nadja, mein Täubchen, mein Lamm, mein Engel? Ich hab dich gleich nicht lassen wollen. Komm', Püppchen, komm'! Fremdes Brod ist sauer; die Schlehen im Vaterhaus sind süßer, als des Zaren Piroggen. „Komm', Kindchen, heut' wollen wir tanzen, nach Moskau geht es ein andermal."

Man mußte den Sinnlosen halb mit Gewalt ins Haus bringen.

Inzwischen hatten viele der Angekommenen ihre Telegen verlassen und schaarten sich vor der Freitreppe, während Tatiana noch oben stand.

Hunderte von Fragen tönten dem Mannweib entgegen, denn anders kann ich sie nicht bezeichnen.

„Wer war der Täter des Mords?"

„Wer — nun ich kann ihn ja nennen. Graf Bulgari war's, der Einzige, den ich erlösen konnte aus den Ketten. Fangt ihn doch, wenn ihr könnt, schickt alle Kosaken hinter ihm her — er kann ihrer lachen. Morgen ist er in Polen!"

Und wieder neuer Tumult der Stimmen. „Aber das ist ja empörend, himmelschreiend. Was soll denn Sherwood getan haben?"

„Was er getan hat, der Bube? — Ich glaubte, seine Schande sei offenbar. Er war der falsche Freund, der sich bei den Brüdern eingeschlichen hat seit Jahren. Der Spion, der Alle umgarnt, um sie dann schmachvoll dem Henker auszuliefern. Fünf an den Galgen, über hundert in's Elend, in die Wüsten des Todes. Ihr Blut und ihre Tränen kommen über ihn. Jedes Erbarmen ist Sünde, wenn ihn der Kaiser hundertmal belohnt und vergoldet, hundertmal ist er von uns verflucht.

„Ja wohl, ihr habt ihn bewundert, habt euch gebeugt vor ihm, dem falschen Götzen, ich aber reiße seinen erstohlenen Glanz herunter, zeige ihn in seiner wahren Gestalt, was er war und ist, ein Meineidiger, ein Schurke, ein feiler Angeber. Drum weg von dieser Schwelle, mag er verfaulen auf dem Anger, wie ein Hund!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und mit aufrichtiger Teilnahme für die Verwundeten geben wir unserer Freude darüber Ausdruck, daß das Leben des Königs und des Präsidenten Loubet in schwerer Bedrohung unversehrt geblieben ist. Wir beglückwünschen den König und das französische Volk zu der Bewahrung ihres Staatsoberhauptes vor schlimmem Unheil. Mit tiefer Sympathie gedenken wir der Königin-Mutter von Spanien, Maria Christina. Wir hoffen, daß in der Seele der edlen Fürstin wie bei allen Spaniern der Erbitterung durch die Schreckensbotschaft sich ein Gefühl berechtigten Stolzes über die furchtlose königliche Haltung hinzugesellt, die Alfons XIII im Augenblicke des Attentats bewiesen hat.

Paris, 2. Juni. Zu der Attentats-Affäre wird noch berichtet, daß tatsächlich zwei Bomben für den König und für den Präsidenten Loubet vorbereitet waren und nur einem gütigen Geschick ist es zu danken, daß Beide gerettet sind. König Alfons scheint durch den Zwischenfall nicht im Geringsten aufgeregt zu sein. Er wohnte gestern im Lager zu Chalons den Manövern des 6. Armeekorps bei und zeigte sich gut aufgelegt. Ein Zeuge will einen Mann gesehen haben, der über die Köpfe der Zuschauer hinweg die Bombe geschleudert hat. Der Zeuge will dem fliehenden Attentäter sofort gefolgt sein, der aber im Gedränge entkam. Die Liste der Verwundeten hat sich um einige Personen vermehrt. Verletzt sind unter Anderen ein mexikanischer Abgeordneter und ein Provinzial-Bürgermeister. Der Zustand der Verwundeten ist befriedigend. Die Bomben waren aus der Provinz nach Paris gesandt. Der Absender ist bereits verhaftet, die Verhaftung des Empfängers steht bevor.

Petersburg, 2. Juni. Die Wut im Publikum wegen der furchtbaren Niederlage in der Koreastraße findet nicht allein in Reden der größten Erbitterung Ausdruck, sondern auch wie nachfolgender Vorfall beweist, in offenen Demonstrationen. Die Fahnen-Kompagnie einer Flottenabteilung zog die Wosnessenskistraße mit klingendem Spiel entlang. Das Publikum drängte sich herbei mit lautem Ruf: Es wäre zeitgemäßer anstatt lustige Weisen, einen Trauermarsch zu spielen. Allgemein betrachtet man die nächste Zukunft voll Besorgnis. Der Unwillen über die Fortsetzung des Krieges steigert sich im Volke. So sehr man auch in leitenden Kreisen die Fortsetzung des Krieges wünscht, so nimmt die kriegsgegnerische Stimmung in liberalen Kreisen zu, die mehr und mehr die Oberhand gewinnt. Offiziell gibt die russische Regierung immer noch nicht die Verluste der letzten unglücklichen Seeschlacht bekannt. Sie kommen dem hies. Publikum nur durch die ausländischen Telegramme allmählich zur Kenntnis. Der Oberbürgermeister von Moskau ordnete an, daß während der großen nationalen Trauer die Musik in allen öffentlichen Gärten wie Promenaden einstweilen einzustellen sei.

London, 2. Juni. Der „Daily Chronicle" meldet, daß die russische Regierung im Begriffe war, in Frankreich eine Anleihe von 600 Millionen Francs aufzunehmen, deren Abschluß hätte am 30. Mai stattfinden sollen, doch veranlaßten die Berichte über die russische Niederlage die französischen Finanzleute sich von dem beabsichtigten Geschäft zurückzuziehen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 2. Juni. Alle Blätter außer „Swjet" fordern Frieden um jeden Preis. Die materielle Einbuße, die Rußland durch die Seeschlacht von Tsuschima erlitten hat, wird auf 300 Millionen Rubel geschätzt, davon entfallen 140 auf die untergegangenen Schiffe. — Die Mehrzahl der großen Fabriken Petersburgs stellte die Arbeit ein. Die Polizei befürchtet Ausschreitungen. Die Fabrikviertel sind militärisch besetzt.

Kopenhagen, 1. Juni. Wie ein englischer Journalist aus hiesigen Hofkreisen erfahren haben will, soll der Zar, Petersburger Meldungen zufolge, alle Friedensvorschläge hartnäckig ablehnen und erklären, bevor sein Landheer nicht eine siegreiche Schlacht geschlagen, sei eine Beendigung des Krieges nicht zu erwarten, unter keinen Umständen aber werde er die bisher bekannt gewordenen japanischen Forderungen auch nur annähernd annehmen. Diesen Standpunkt vertrat der Zar auch in der gestrigen Konferenz, als Minister Witte für den Frieden eintrat, wobei der Zar kein Hehl über seine Mißstimmung machte, die er über die französischen, zum Frieden ratenden Preßstimmen empfunden. Angeblich sollen der Landarmee erneute bedeutende Verstärkungen zugeführt werden.

London, 2. Juni. Nach Meldungen aus Tokio sollen die erbeuteten Schlachtschiffe Orel und Nikolai nur leicht beschädigt und bereits mit japanischen Mannschaften in Dienst gestellt worden sein.

Tokio, 2. Juni. Ein nach Sasebo zurückgekehrter japanischer Marineoffizier gibt von der Seeschlacht in der Koreastraße folgende Beschreibung: Die russischen Schiffe kamen in guter Ordnung heran. Admiral Togo signalisierte von dem Schlachtschiff „Mikasa": „Das Schicksal des Reiches hängt von dem heutigen Kampfe ab. Es wird von euch allen erwartet, daß ihr alle euer Aeußerstes tut." Während des Kampfes waren die Bemühungen der Japaner darauf gerichtet, die russische Flotte zu umzingeln. Die Russen versuchten durchzubrechen, aber die japanische Torpedobootsflottille vereitelte dieses Vorhaben, und so blieb sie bis zum folgenden Tage eingeschlossen. Gemäß den ihnen vorher erteilten Befehlen gingen nun die Torpedobootszerstörer zum Angriff auf die russischen Schiffe über. Der dritte Angriff erwies sich als erfolgreich. Die Russen setzten ihre Fahrt während der Nacht fort. Die Japaner vermochten jedoch die Umzingelung auch während der Vorwärtsbewegung des russischen Geschwaders durchzuführen.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, wurde heute eingetragen:

Schraubenfabrik Talmühle, H. Kalb und Co., Sitz in Holzbronn, OA. Calw, Inhaber: Ernst Philipp, Fabrikant in Talmühle. Die bisherige Gesellschaftsfirma wurde ins Register für Einzelfirmen übertragen.

Den 26. Mai 1905.

Stv. Amtsrichter
Bühler.

Das städtische Flußbad Calw

wird **Sonntag, den 4. Juni ds. Js.,** eröffnet.

Badezeit: Werktags von vorm. 9 Uhr } bis abends 8½ Uhr.
Sonntags von vorm. 7 Uhr }

Für Herren: Schwimmbad und Badezellen: die ganze Badezeit, ausgenommen von 2—4 Uhr nachmittags.

Für Frauen: Schwimmbad und Badezellen: 2—4 Uhr nachm. Badezellen (Frauenabteilung): auch in der übrigen Badezeit.

Preise der Bäder:

Es werden bezahlt für

I. 1 Badezelle für eine Person (auch wenn die Zelle nur als Auskleideraum benützt wird) . . . 20 ₰
„ für 1—3 Personen { die 1. Person . 20 ₰ / die 2. und 3. Person je 10 ₰
Mehr wie 3 Personen werden in eine Zelle nicht zugelassen.

II. 1 Schwimmbad (im Schwimmtrog und im Freien)
für Erwachsene . . . 10 ₰
für Kinder bis zu 14 Jahren . . 5 ₰

III. Preisermäßigung bei Mehrheitskarten:
10 Zellenbäder für Erwachsene . 1 M. 80 ₰
10 Schwimmbäder „ „ . 80 ₰

IV. Wäsche: 1 Badhose und 1 Handtuch „ . . 10 ₰

Das Baden im freien Flusse ist nur geübten Schwimmern gestattet. Nichtschwimmer sind auf die Benützung der Badezellen und des Schwimmtrogs angewiesen. Einen durch Außer-Achtlassung dieser Vorschriften entstehenden Schaden hat die Stadt nicht zu vertreten.

Anmeldungen zu Schwimmunterricht durch Hrn. Feldwebel Pfalzgraf nimmt dieser und die Badfrau entgegen. Zu fleißiger Benützung der Anstalt wird eingeladen.

Calw, 3. Juni 1905.

Gemeinderat.
Vors. Conz.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:

1 silbernen Tafelaufsatz, 1 silbernen Schreibzeug mit Drücker, 1 silbernen Pokal, 1 Divan, 1 Bertiko, 1 Sekretär mit Inhalt, 1 Aktenschrank mit Inhalt, 1 eiserne Bettstelle mit Matraze, 2 nußbaumene Bettstellen samt Zubehör, 1 Waschkommode; alles in gutem Zustande.

Zusammenkunft hinter dem Rathaus.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Den Futterertrag

von 4 Morgen Wiesen verkauft abgeteilt

Hammer, alt Löwenwirt.

Ein Knecht

im Alter von 17—20 Jahren für 2 Pferde und Landwirtschaft auf sofort oder später bei hohem Lohn gesucht von

Benzinger z. Lamm
in **Friolsheim,** OA. Leonberg.

Neue Neapolitaner Kartoffeln

eingetroffen bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, in kleine Familie.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Den Grasertrag

von einem Morgen an der Oberkollbacher Steige verkauft

Gust. Eisele, Schleifmühle,
Hirsau.

Den Grasertrag

von ½ Morgen Wiese auf dem Calwer Hof hat zu verkaufen

Jakob Reutschler,
Alzenberg.

2 Schaufenster

samt Rolladen hat billig zu verkaufen

Carl Kleinbub.

Calw.

Sonntag, vormittags 11—12 Uhr:

Kurmusik in den Anlagen.

Talmühle.

Heute Sonntag

Gartenkonzert,

wozu höflichst einladet

W. Höness.

Baderöffnung.

Zur gefl. Nachricht, daß meine Badanstalt von heute ab jeden Tag geöffnet ist. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein

Hch. Wochele.

Nach mehrjährigem gründlichem Kunst- und kunstgewerblichem Studium erteile ich Unterricht im

Zeichnen, Malen, Modellieren

und kunstgewerblichen Fächern.

Gertrud Schiler.

Seidene Schärpen

in schöner Auswahl bei billigst gestellten Preisen, ferner

Weißstickereien

in jeder Breite, zu Kleidern, Blousen, Unterröcken und Wäsche empfehle hiemit bestens

Julie Schimpf.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.



Prämiert mit höchsten Auszeichnungen

Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Birkenwasser. Anerkannt **bestes reelles** Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Zöpfe aus reinen Menschenhaaren.

Bäckermühle Calw.

Im neu eingerichteten Mehlladen empfehle den Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität

Heinr. Mayer.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches **Schweineschmalz**

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

mit Br. ca.		à Pfd.
Eimer	20—25 Pfd.	58 ₰
Ringhafen	15-20-35 „	
Schwenkkessel	30-40-60 „	
Teigschüssel	15-30-50 „	
Wasserkopf	20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6.— g.g. Nachn. od. Vorschuß

W. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 97 (Württ.)

Zu Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.

Viele Anerkennungsschreiben.

LORO

Fängt massenhaft Fliegen.
Bogen 5 Pfennig.
Ueberall zu haben.
Fabrikant
Carl Gentner, Göppingen.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.

H. Mayer.

Die gebräuchlichsten **Bedarfsartikel** für

Amateur-Photographie

hält vorrätig und empfiehlt

Th. Wieland,
Alte Apotheke, Calw.

Reformschürze, Aermelschürze, Trägerschürze,

in Cretonne und Zeugen billigst bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Gustav Schopf,

Klaviermacher,
Calw, Marktstrasse.

Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Pianinos. Stimmen und Reparieren prompt und billig.
Umtausch älterer Instrumente.
— Teilzahlung. —

Filialen

vergibt bedeutende Gesellschaft (keine Versicherung, kein Lager) an tüchtige Herren auch an kleinsten Orten. Bedingungen: Beste Beziehungen, täglich ca. 5 Std. Zeit, bis 300 ℳ Kaution (gesperrte Sparkasse).

Uebernahme sofort.

Vorläufig Nebenbeschäftigung bei **hohem Einkommen.** Gefl. Adressen bef. sub **R. S. 690 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze

verbessert augenblicklich schwache Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Schön und gesund.

Anmut und Liebreiz erhalten Sie bei tägl. Gebrauch der **Dresdner**

Lana-Seife Marke H. H. D.

von Hahn & Hasselbach, Dresden, à St. 50 ₰ in der **Neuen Apotheke.**

Hermann Etter & Cº Sigmaringen.

most

aus Etter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kommt reinem Obstmost am Nächsten, u. verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen.
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In **Calw** bei Otto Stikel, Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Zur Mostbereitung

empfehle ich

Ia. Corinthen



kleine Weinbeere

als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.



Ein Triumph über das Corset!

gibt dem Oberkörper guten Halt, macht vorzügliche Figur, ohne irgend welchen schädlichen Druck auszuüben, waschbar. Ueberraschend einfache Handhabung.

Das Stück von Mk. 3.— an

bei

Julie Schimpf,
Lederecke.

Eine Sünde

begeht wer eine Nachahmung der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

mit Schutzmarke Steckenpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** und **schönen Teint.** à St. 50 ₰ in **Calw** bei: **H. Weißer, W. Schneider, F. Hesterlen's Nachf.,** in **Weilderstadt: Apoth. Mehlkreiter.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Den Grasertrag

von 6 Morgen Talwiesen samt Scheuer verpachtet

Fr. Gehring,
Telefon Nr. 85.

Verlaufen



hat sich ein junger **grauer Schnauzer.** Derselbe ist abzugeben bei

Bäcker **Bolz** in Zavelstein.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw